

Mützen aufsetzen statt Matheunterricht

FW

W/21/13

Einen Tag lang Schaukeln anschubsen und Milch austeilen: Für das Fach Sozialwesen absolvierten fünfzehn Siebtklässler der Breitunger Regelschule am Montag ein Praktikum im Kindergarten.

Von Susann Winkel

Breitungen – Im rechten Stiefel steht unbequem der linke Fuß. Bei diesem Jungen sitzt die Mütze verkehrt herum auf dem Kopf, dafür hat jener gleich zwei Schals um den Hals gebunden – seinen eigenen und einen herrenlosen. Dort muss der Reißverschluss eines Anoraks hochgezogen,

dort ein Schnürsenkel zugebunden werden. Das ganz normale Durcheinander eben am Montagvormittag vor der Spielstunde im Garten. Wenn die Zwei- bis Vierjährigen des Breitunger Kindergartens „Regenbogen“ möglichst schnell in ihre Winterkleidung wollen.

An diesem Morgen kümmern sich aber besonders viele Hände um die Mädchen und Jungen. Neben den Betreuerinnen der Gruppen zupfen auch Petra, Nico, Michelle und Cassandra Lea Mäntel, Handschuhe und Mützen zurecht. Die Siebtklässler der Breitunger Regelschule absolvieren gemeinsam mit elf weiteren Schülern ein eintägiges Praktikum in der Kindereinrichtung. Nicht allzu viel Zeit, aber immerhin genügend, um einen Eindruck von der Arbeit des Erziehers zu erhalten.

Völlig routiniert kümmert sich Petra um die Mädchen und Jungen, die Ruhe selbst im lärmenden Pulk. Sie ist geübt im Umgang mit Kindern, sie habe zwei kleine Geschwister und jüngere Neffen, erzählt sie. Erzieherin Romy Messerschmidt schaut aufmerksam zu. Das Anziehen geht flotter als sonst, die Schüler machen ihre Sache gut. Sie sehen selbst, wo es anzupacken gilt.

Vier Fächer zur Wahl

Der Praktikumstag ist der erste von dreien, die sie in diesem Schuljahr im Kindergarten verbringen. Er gehört zum Lehrplan des Wahlpflichtfaches Sozialwesen, das 2013/14 erstmals in der Breitunger Regelschule angeboten wird. Bis zum Ende der zehnten Klasse stehen wöchentlich zwei Unterrichtsstunden auf dem Lehrplan,

außerdem regelmäßige Praktika, etwa in der Schmalkalder Blindenschule. Statt Sozialwesen konnte auch Technik, Sport und Französisch gewählt werden. Kommendes Schuljahr wird außerdem Darstellen und Gestalten angeboten, dann aber als Ersatz für Sozialwesen.

Ob Erzieher bei dem ein oder anderen Regelschüler tatsächlich Berufswunsch wird, muss sich zeigen. Lea und Pauline zumindest könnten es sich gut vorstellen. Sie kennen die Arbeit durch Verwandte, die in Kindergärten arbeiten. An diesem Montag beobachten sie genau den Tagesablauf, führen Protokoll. „Man lernt mit Kindern umzugehen“, sagt Cassandra Lea. Für die Schülerin eine neue Erfahrung – sie ist Einzelkind. Einen Nachteil hat sie allerdings ausgemacht: Laut ist es.

FW 10/12/13



Den Umgang mit kleinen Kindern kennt Lea von ihren jüngeren Geschwistern. Auch Nico könnte einmal einen guten Erzieher abgeben.

Foto: fotoart-af.de